22

NACHTIGALL

Vanessa Busekros
Objekt aus Basteldraht, Papier, Acrylfarbe
73 × 168 × 156 mm

Abb. 17

24

Nachtigall

Vanessa Busekros

„Vom Himmel hoch, da komm ich her / Ich bring euch gute Mär / Mär bring ich so viel / Davon ich singn und sagen will.“

Der Theologe und Reformator Martin Luther war ein guter und leidenschaftlicher Sänger.
So gut, dass der Nürnberger Meistersänger Hans Sachs ihm den Beinnamen „Wittenbergische Nachtigall“ verlieh. Und obgleich Luther doch am liebsten Laute spielte, war es doch er, der die Kirchenmusik als Gesang reformierte und so das evangelische Kirchenlied erfand.

Für Martin Luther wohnte, gemäß der damaligen Ansicht, der Musik etwas Mystisches inne. Für ihn waren Lieder ein „klingender Spiegel der göttlichen Schöpfungsordnung“ mit einer heilbringenden und fröhlichen Natur. Sie hatte die Macht Intimes preiszugeben und zu teilen. Jedoch maß er ihrer Ausübung einen weit größeren Wert zu als ihrer Theorie - eine Ansicht, welche für die damalige Zeit rebellisch war. Für Martin Luther sollten die Menschen singen um ihre Freude und Verbundenheit mit Gott und miteinander auszudrücken. Auch deshalb setze er sich für eine Liederschule von Kindheit an ein.

Die ersten deutschsprachigen Gemeindelieder, die sogenannten Ordinariumslieder, brachte Luther 1526 mit seiner Schrift „Deutsche Messe und Ordnung Gottesdiensts“ in die Kirche. Deutschsprachige Gemeindelieder waren an sich zwar nicht neu—jedoch bisher aus der Kirche verbannt. In der Kirche wurde die Messe bis dahin auf Latein und damit für das Kirchenvolk unverständlich gefeiert.

In der Lehre der katholischen Kirche gehörte der Gottesdienst dem Priester, die Gemeinde spielte nur eine untergeordnete Rolle. Luther aber wollte dem Kirchvolk eine Stimme geben und ihr die Freude über Gott und ihren Glauben zugänglich machen. Luther selbst verfasste mindestens 36 Lieder und 20 Melodien, welche er 1529 in seinem ersten Gemeindegesangbuch zusammenfasste. Viele seiner Werkesind bis heute überliefert und allgemein bekannt. Neben der Komposition eigener Lieder unterlegte er auch Psalme mit Melodien und Gesängen oder übersetze dem Volk bereits bekannte lateinische Hymnen. Zu seinen bekanntesten Werken zählt unter anderem „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, aus welchem das obige Zitat stammt.
Martin Luthers Reformation der Kirchenmusik zum Gesang trug sich als Singbewegung durch ihre Popularität von Selbst und damit zum evangelischen Gottesdienst bei, wie wir ihn heute kennen.

Quellen:

Horst Herrmann: Martin Luther. Eine Biographie. Berlin 2003.
http://www.ekd.de/reformation-und-musik/hintergrund/vater_der_lieder.php
https://www.luther2017.de/de/reformation/und-kultur/musik/protestlieder-und-psalmgesaenge-luther-als-musiker/
http://naturkundemuseum.leipzig.de/
(Zuletzt aufgerufen am: 12.06.2016)

Ansgar Franz, Christa Reich: 24 – Vom Himmel hoch, da komm ich her. In: Jürgen Henkys (Hrsg.): Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Nr. 12, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005
Christoph Krummacher: Musik als praxis pietatis – zum Selbstverständnis evangelischer Kirchenmusik. Göttingen 1994.
Karl Heinrich Wörner, Wolfgang Gratzer, Lenz Meierott: Geschichte der Musik – Ein Studien- und Nachschlagebuch. 8. Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1993.

Abb. 18
(l. o.)
Original Nachtigall, 1908.
Naturkundemuseum Leipzig,
Präperat

Abb. 19
(r. o.)
Objektdetail: Schwanzfedern

Abb. 20
(l. u.)
Objektdetail: Füße mit Krallen